

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

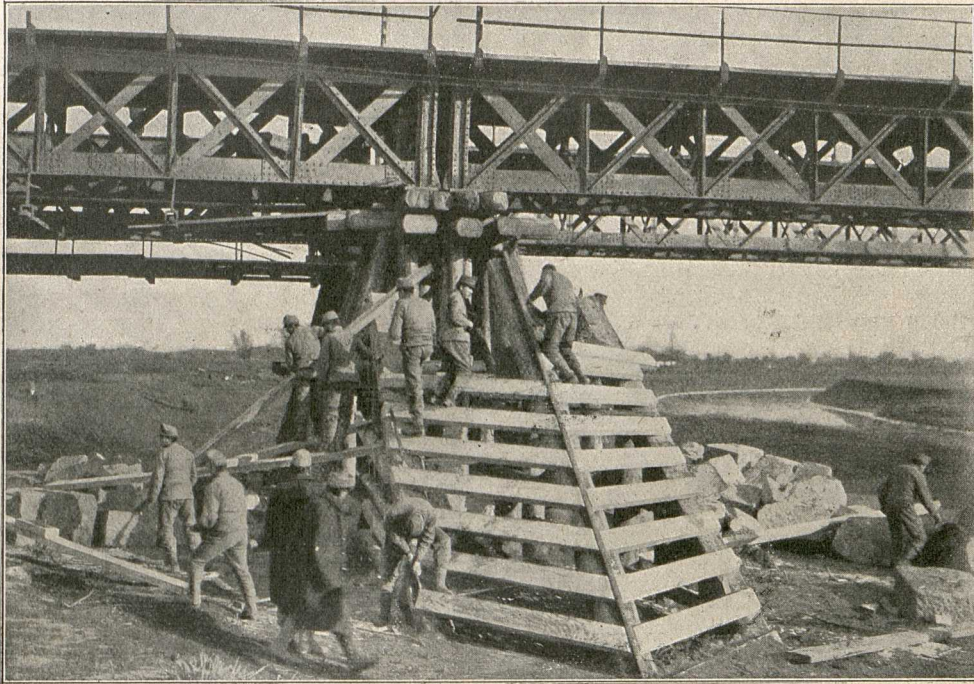
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Südküste Irlands bei schönem, klarem Wetter. Um drei Uhr zehn Minuten gab es einen Torpedoschuß auf die „Lusitania“ ab, die an Steuerbordseite in Höhe der Kommandantenbrücke getroffen wurde. Der Detonation des Torpedos folgte unmittelbar eine weitere Explosion von ungemein starker Wirkung. Das Schiff legte sich schnell nach Steuerbord über und begann zu sinken. Die zweite Explosion muß auf eine Entzündung der im Schiffe befindlichen Munitionsmengen zurückgeführt werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes: Behndke.

Die Versenkung der „Lusitania“ wurde von verschiedenen Seiten als eine von Deutschland gewonnene Seeschlacht bezeichnet, und diese Auffassung ist durchaus zutreffend, wenn man bedenkt, daß mit der „Lusitania“, wie schon erwähnt, 5400 Kisten Munition und noch zahlreiches anderes Kriegsmaterial untergegangen ist. Um ein Steigen der Versicherungsprämien zu verhindern, übernahm die englische



Wiederherstellung einer von den Russen gesprengten Eisenbahnbrücke durch österreichisch-ungarische Eisenbahnkompanien.

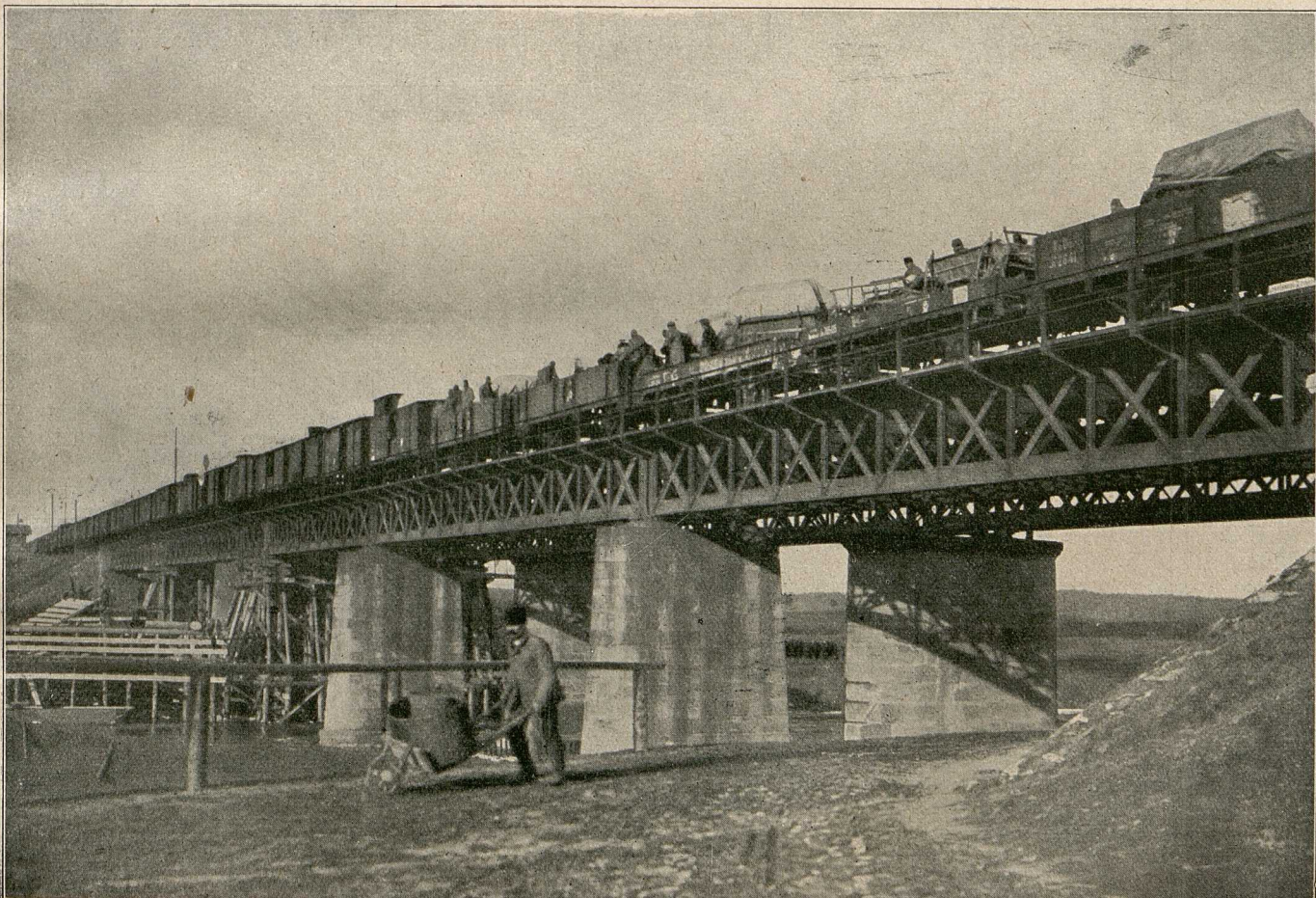
Phot. Rud. Balogh.

Regierung sofort 60 Prozent aller abgeschlossenen Schiffversicherungen.

Die „Lusitania“ selbst war mit 80 Prozent ihres Wertes bei der Regierung versichert. Ihr Wert wurde auf 3 Millionen Pfund, gleich 60 Millionen Mark, angegeben. Dazu kommen noch der Wert der Ladung sowie die Lebensversicherungen der Ertrunkenen. In England kannte die Wut des Böbels nach dem Bekanntwerden dieses gro-

ßen Schlages keine Grenzen. In London, Liverpool und anderen Städten wurden die deutschen Geschäfte vom Mob gestürmt und geplündert und alles, was man fand, Möbel, Klaviere, sogar Treppengeländer, wurde zerstört. Die Polizei verhielt sich untätig oder war machtlos. Auch in den Vereinigten Staaten kam es zu Ausschreitungen, und der deutsche Gesandte erhielt Drohbriefe. Bemerkenswert ist bei dieser Sachlage eine Auslassung des in Kopenhagen erscheinenden deutschfeindlichen „Estrabladet“, in der es heißt:

„Weshalb soll die Torpedierung schrecklicher sein als



Die von den Russen gesprengte und von österreichisch-ungarischen Eisenbahnkompanien wiederhergestellte Eisenbahnbrücke.

Phot. Rud. Balogh.